

Septuagesimä – 16.2. 2025

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.
Lasst uns in der Stille beten...

Predigttext Pred 7, 15-18: Dies alles hab ich gesehen in den Tagen meines eitlen Lebens: Da ist ein Gerechter, der geht zugrunde in seiner Gerechtigkeit, und da ist ein Gottloser, der lebt lange in seiner Bosheit. Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, damit du dich nicht zugrunde richtest. Sei nicht allzu gottlos und sei kein Tor, damit du nicht stirbst vor deiner Zeit. Es ist gut, wenn du dich an das eine hältst und auch jenes nicht aus der Hand lässt; denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allen.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Paul Gerhardt, 1653 setzt er sich hin und dichtet Verse, die Gesius und Telemann in Töne setzen. Zugrunde liegt ein Psalmvers, Psalm 37, 5: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“

Zugrunde liegt also ein Gesangbuchlied des alten Judentums, damals zweieinhalbtausend Jahre alt und eine Aufforderung im heutigen Predigttext, die bereits anderthalb tausend Jahre vor Paul Gerhardt Gebetstext war. Damit hat Paul Gerhardt nicht aufs rote Buch mit neueren Liedern zurückgegriffen, sondern hat in der alten jüdischen Tradition gesucht: ein Gebet, in dem Menschen vor ihm, viele Menschen vor ihm schon Trost und Halt gefunden haben.

Was mich persönlich berührt: Paul Gerhard war Theologe und Seelsorger, der als Revoluzzer galt und seinen Vorgesetzten unbequem war, höchst unbequem. Aber was hat er denn gemacht? Trostvolle Lieder und Texte hat er geschrieben: für die Menschen, mit denen er lebte...

EG 361 1 Befiehl du deine Wege

Da ist die Lebenserfahrung des Predigers: *dies habe ich alles gesehen und getan* – und sie holt uns da ab, was wir kennen und bestätigen: Ja, so ist es...

Es geht ums Vertrauen, ...obwohl du diese Erfahrung gemacht hast:

„Da ist ein Gerechter, der geht zugrunde in seiner Gerechtigkeit, und da ist ein Gottloser, der lebt lange in seiner Bosheit.“

Geht es uns wirklich nichts an in diesen Wahlkampf Tagen? Fallen uns da nicht sofort etliche Namen ein, die wir da einsetzen müssten?

Wie oft stöhnen wir: Das, was mir da widerfährt., das ist wirklich nicht gerecht! Und wie oft fragen wir uns, ob es sich wirklich mit dem Glauben gut leben lässt! Oder ob nicht manchmal die Ellbogen besser zu gebrauchen wären?!

Wie sehr fällt es mir selbst schwer im Blick auf unsere Kirche. Und mancher fragt sich: Ist das noch meine Kirche? Der Bibeltext nimmt das Fragen ernst., sehr ernst! Und Paul Gerhardt dichtet als einer, dem viel Unrecht geschehen ist, trotzdem so:

EG 361 2 Dem Herren musst du trauen

Ein Nachdenken, das mit dem 2. Vers nicht endet. Das fordert eine Herausforderung! Und plötzlich werden dir zwei Wirklichkeiten vorgestellt: Die eine, unter der du mitunter maßlos leidest, wo du fragst: Ist denn das noch gerecht? Und trostvoll wird dir die andere Wirklichkeit vorgestellt:

Maß aller Dinge sind gottseidank nicht wir selbst. Es gibt nicht nur die Gesetze dieser Welt. Gott setzt aller Trostlosigkeit eine andere Wirklichkeit entgegen, seine Wirklichkeit entgegen. Und vielleicht, dass du damit ins Fragen kommst.

Vater, schau, was ich mir gegönnt habe, schau doch. Und der altgewordene Mann erklärt: Ich freu mich für dich, aber ich muss das nicht mehr sehn.

Und mit einem Male wird klar: Irgendwann auch in deinem Leben verschieben sich die Schwerpunkte. Was lässt du los und worauf kommt es wirklich an? Und nicht erst eine Frage am Lebensende!

EG 361 3 Dein ewge Treu und Gnade

Aber genau da brechen die Fragen auf:

Der Papst, so schreibt er in seinen Erinnerungen, erklärt: Ja, da war früher auch ein Mädchen, das mich unruhig gemacht hat... Da stehen dann die Fragen: Wie soll ich leben. Eine Frau erklärt betagt: Ja, ich liebte einen Priester, aber ich wollte Gott keinen Priester wegnehmen...

Ich weiß, eine Überlegung, die uns ferne steht. Aber im Grunde geht es schon immer um die Frage:

Ich treffe meine Entscheidungen. Was erwartet Gott von mir? Wie soll ich nun leben? Paare fragen sich, ob sie sich ein Kind wünschen – und ob das wirklich verantwortbar ist?

Konfirmanden wird es in ein zwei Jahren nerven, wenn die Erwachsenen erklären: Was willst du mal werden, du musst dich schon entscheiden...

Und wir denken so oft: Wenn ich nur wüsste. Aber:

Geht es nicht wie bei Paul Gerhardt genau um diese Frage und eine Gewissheit, die er entgegenhält.

EG 361 4 Weg hast du allerwegen

Aber sicher, mit dieser Gewissheit gerate ich in Teufels Küche: Gilt das, was ich in der Kirche höre, in der Christenlehre lerne, gilt das wirklich auch draußen im richtigen Leben – oder nur hinter dicken Granitmauern mit einzwanzig Meter Stärke.

Und dann liest du wie zufällig nur einen Buchtitel: „Widerstand und Ergebung“, so schreibt Dietrich Bonhoeffer in der Haft: Ja, wo widerstehe ich – und wo ergebe ich mich? Anders: wo füge ich mich und wo revoltiere ich? Wo gebe ich klein bei und was lass ich mir überhaupt nicht gefallen?

Mein Vater hat mir immer gesagt: Du sollst dich totarbeiten, aber langsam und mit Verstand.“

Als wir vor vielen Jahren in der DDR eine Pfarrerversammlung hatten, waren drei Pfarrer aus dem Westen zu Gast. Wodurch unterscheidet ihr euch von uns, haben wir gefragt: Und sie erklärten: „Wir sind nicht so brav wie ihr. Wir machen nicht immer, was der Superintendent uns sagt.“

Vielleicht war das das Motto in meinem Leben: wie oft bin ich da angeeckt: Im Staat, in der Kirche. Und mancher hat mich dafür gemocht und mancher hat mich dafür gehasst. Das war mir immer sehr bitter. Und doch – der Prediger in der Bibel schreibt genau das und Paul Gerhardt dichtet genau das:

EG 361 5 Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn

Ja, wer bin ich: Der Sohn meines Vaters, der Vater meiner Kinder, nur eine Übergangslösung, eine Zwischenlösung, nur ein Isaak...? Du bist mehr als du mitunter von dir selbst denkst!

Manche Ältere sagen mir freundlich: Wie geht es ihnen? Und wollen mir zuerst den Kaffee eingießen. Da steckt noch so eine Hochachtung dahinter...- als ob ich besonders wäre... Ich stehe eigentlich immer dafür ein, dass sich jeder ernstgenommen weiß: Du bist wichtig! Um dich geht es! Dich hat Gott so gewollt! Du darfst stolz sein! Du bist nicht egal!

Und genau dort hakt Paul Gerhardt ein: Wer bist du denn? Warum denkst du nur so gering von dir?

EG 361 6 Hoff, o du arme Seele

Und ich konstatiere: auch im Verlust, im Verlieren, im Schmerz liegt ein guter Segen: Die Bibel schreibt: *Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, damit du dich nicht zugrunde richtest.*

Anders gesagt: Du musst es dir nicht extra schwer machen! Oder wie meine Frau mir immer wieder sagt: Du darfst an das glauben, womit du andere ermutigst.

Ja, das brauche ich immer wieder, gerade, wenn Depressionen an die Tür klopfen. Und genau das beschäftigt und quält einen Paul Gerhardt. Er dichtet ja nicht umsonst! Schwere Zeiten sind nicht gleich schlimme Zeiten. Es kommt immer darauf an, wie du darinnen lebst!

In und trotz allem eine gute gesegnete Zeit zu haben! Einer schrieb mi dieser Tage: Was waren es für gute gemeinsame Jahre! Ja, das waren sie, obwohl sie manchmal zum Heulen schwer waren!

EG 361 7 Auf, auf gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht

Und dann stehen wir wieder am Scheideweg! Nimm es wörtlich: Ist nicht manche Beziehung so, dass du sagen möchtest: Geht besser getrennte Wege, bevor ihr beide daran zerbricht.

Scheideweg: Ist damit alles gelöst oder gehen dort die Probleme neu und ganz anders los?

Was ist richtig, was falsch? Was ich anderen rate, fällt mir nicht schwer. Aber mit mir selbst, weiß ich da immer, was ich machen soll? Und wenn ich es weiß, kann ich es auch?

Mitunter tut uns Ruhe gut, dass wir nichts überstürzen, nicht sofort in Panik verfallen (Fastenmotto 2025).

EG 361 8 Ihn, ihn lass tun und walten

Paul Gerhardt hatte es schwer, verkannt, verhasst, verleumdet. Aus dem Dienst entlassen, irgendwann rehabilitiert und hat doch seine alte Position nicht wieder angenommen.

Ja sagen können zu den Einschränkungen im Leben – kannst du das? Vielleicht nicht oder nicht mehr Ballkönigin zu sein, eine Hinderlichkeit an sich zu tragen, ein Alter, eine Ausgrenzung, einen Hass.

Und dann wartest du, wartest auf Gott. Er muss doch, er kann doch nicht schweigen! Wo ist er denn?!

EG 361 9 Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn...

Und dann bist du im Zwiespalt. ganz in dieser Welt und ganz ihm vertrauen:

Leben, als ob alles in deiner Hand wäre. Und leben, als ob nichts in deiner Hand wäre...

Luther: „*Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan.*

Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan...“

„*Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, damit du dich nicht zugrunde richtest. Sei nicht allzu gottlos und sei kein Tor, damit du nicht stirbst vor deiner Zeit.*“

Und doch findet Paul Gerhardt zu einer Gewissheit, die ich uns in dieser wirren Zeit, in dieser Zeit voller Eskalation und Sorge, voller Murren und Unzufriedenheit doch so sehr wünsche!

EG 361 10 Wird's aber sich befinden, dass du ihm treu verbleibst

Verbindlich dabei zu bleiben: „*Es ist gut, wenn du dich an das eine hältst und auch jenes nicht aus der Hand lässt.*“

Sich nicht abhängig machen von Erfolg oder Misserfolg, sondern treu im Glauben zu bleiben: Das macht im Erfolg dankbar und froh und im Misserfolg zuversichtlich, getrost und nicht verbittert. Dass du sagen lernst: *Es war eine richtig gute Zeit mit Schönem und Schwerem, aber irgendwie immer im Segen mittendrin.*

EG 361 11 Wohl dir, du Kind der Treue

Der Bibeltext ist ein spannungsvoller Text, nicht langweilig, mit Schwung. Da geht es darum, voranzugehen. Das hat nicht unbedingt mit einem schnellen Tempo zu tun, aber mit einer inneren Anspannung.

Da ist es nicht egal. Vorangehen, Elan in der Melodie, dass du es anpackst: wir stehn in der Hand Gottes und dürfen vertrauensvoll unsere Nöte in Gottes Hand legen. Es bleibt oft zu fragen, was unser Kreuz ist: Wenn du das erkennst, dann weißt du auch: wenn du es trägst, so bist du auf dem rechten Weg.

„*denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allen.*“

Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

EG 361 12 Mach Ende, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Not...

Fürbitte

Herr, wir beten für alle, denen es schwer ist, ihr Leben anzunehmen. Für alle Kranken und für alle, die gescheitert sind, für alle, die einsam und allein ihr Leben führen; für alle, die es schwer haben mit dem Vertrauen zu anderen, zu sich selbst. Wir beten für alle, die deine Nähe brauchen.

Herr, erbarme dich.

Herr, wir beten für alle, die niedergeschlagen und enttäuscht sind, für alle, die vom Leben nichts mehr erwarten; für alle, die keine Träume und Sehnsüchte mehr in sich tragen. Aber wir beten auch für alle, die Großes erleben und froh sind; für alle, die in guter Gemeinschaft ihr Leben führen, für alle Erfolgreichen. Lass sie dankbar werden und hilf ihnen, von ihrer Freude abzugeben. Herr, erbarme dich.

Herr, wir beten für alle, die berechnigte Sorge in sich tragen. Wir beten für alle verfehlte Politik, die auf Kosten von Menschen und Schicksalen geht. Wir beten für alle, die sich in den Regierungen um die Ehrfurcht vor Menschen und Schöpfung ehrlich mühen. Gib ihnen gute Ideen und den Einfluss, in Würde und Bescheidenheit etwas zum Wohl von Menschen und Völkern zu tun. Herr, erbarme dich.

Herr, wir beten für unsere Kirche, für das Miteinander von Gemeinden und Konfessionen: Dass wir dein Wort glaubhaft verkündigen und deine Verheißung mit Leben erfüllen. Sei bei allen, die besondere Verantwortung tragen in Leitung und Amt, sei bei den Menschen, die nach deinem Wort verlangen und ermutige die, die sich fernhalten, dass sie zu dir finden und die Freiheit des Glaubens entdecken. Herr, erbarme dich.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.